



9. Der Nordseekstrand und das Watt bei Hulum in Holstein zur Ebbezeit. Nach Photographie.

Das zwischen den friesischen Inseln und dem Festlandsstrande sich ausdehnende Wattenmeer wird wegen seiner großen Flachheit von den Meeresfluten bei Ebbe größtenteils verlassen, und seine weiten Sandbänke und Schlammflächen liegen dann frei, nur von tieferen Strömungsrinnen, den Pelelen, unterbrochen (im Mittelgrunde unseres Bildes). Hinten erhebt sich der mächtige, das festländische Marschengebiet schützende Deich, über den nur die Dächer der Häuser von Hulum herüberzusehen.



10. Unbedeckte Vorlandsmarisch bei Hulum. Nach Photographie.

Die ganze deutsche Nordseeküste wird von einem Streifen feuchtbaren, aus Meeresschlitz aufgebautem Marschlandes begleitet. Es ist größtenteils Wiese und dient der Viehzucht, da der Ackerbau in der Feuchtigkeit der Naht und der Schwere des fetten Bodens Hindernisse findet. Im Hintergrund unseres Bildes erscheint Hulum, eines der zahlreichen an der Grenze zwischen Marisch und Geest entstandenen Städtchen Schleswig-Holsteins.